



# BESA Gutachten

## zu PROJEKT P50 2.2



Bioenergieinformative Systemanalyse im Rahmen des BESA-Gütesiegels über die Wirksamkeit des Produktes „Smart Defender SD 9-1“ der Firma IPC Europe UG – made in Germany, bei diversen EMSF, radioaktiven Strahlungen und geopathischen Störfeldern im Gutachten auch als „Testobjekt“ bezeichnet



**Auftraggeber:**

Firma IPC Europe UG  
Norbert Heuser  
Schwarzwaldstraße 48  
Deutschland- 77866 Rheinau

**Projektbeteiligte:**

**Projektleitung:** Wolfgang Hans Albrecht, Präsident und wissenschaftlicher Leiter des IFVBESA

**Testende Person:** Eva Krankl, Vizepräsidentin und stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des IFVBESA

**Testperson (Proband):** 4 anonyme Probanden mit entsprechend unterschiedlichen gesundheitlichen Voraussetzungen

**Proband 1:** elektromagnetische Störfelder (EMSF) aus WIFI, telefonische Verbindung zwischen 2 Nutzern 4G und 5G Mobilfunk, aktiviertes Bluetooth, 2 aktive Monitore, elektrostatische Aufladung des Probanden vor Ort. Weitere EMSF wurden via Nosoden dargestellt.

**Proband 2:** radioaktive Strahlung aus Alpha, Beta und Gamma Strahlung via Nosoden dargestellt.

**Proband 3:** geopathische Störfelder als linksdrehendes Feld dargestellt. Weiters wurden Globalnetzgitter, Hartmanngitter, Diagonalnetzgitter, Currygitter, Netzgitterdoppelzone via Nosoden dargestellt.

**Proband 4:** EMSF im PKW aus allen elektrischen Anlagen eines gehobenen Mittelklasse- PKW, zusätzlich aktiviertes WIFI, Bluetooth UKW-Sender sowie aktivierte Mobilfunkverbindung 4G und 5G.

**weitere Teilnehmer:** keine

**Projektort:** Standort des IFVBESA (internationaler Fachverband für bioenergetische Systemanalyse), Hauptstraße 1, A-4861 Kammer/Schörfling am Attersee

**Datum:** 08.04.2022 bis 28.04.2022

**Projektdauer:** 21 Tage



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grundlagen der Projekterstellung	04
2. Förderleistung des IFVBESA	05
2.1 Projektbeschreibung	
Testablauf	
3. Allgemeine Informationen - Wirkungen des Magnetfeldes	09
3.1 Wirkungen des Magnetfeldes	
3.2 Systemische Voraussetzungen	
3.3 Technische Geräteleistung	10
3.4 Messvorgang	11
3.5 Experimentelle Durchführung und Interpretation	
4. Gutachten	12
4.1 Messtechnische Signifikanz der BESA Testungen	
4.1.1 Signifikanzkriterien	
4.1.2 Statistische Datenanalyse	
4.2 Biologische Relevanz der Messergebnisse und Effekte	14
5. Autorisierte Zusammenfassung	15

### Wichtige Hinweise

Der Auftraggeber besitzt das Recht zur Verwertung dieses Gutachtens. Unabhängig davon stellt dieses Gutachten geistiges Eigentum des IFVBESA als Auftragsnehmer dar. Der Auftragnehmer ist berechtigt, dieses Gutachten anderweitig zu verwenden, wenn dadurch nicht der Datenschutz des Auftraggebers und die Pflicht zur Geheimhaltung verletzt werden. Davon abgesehen darf dieses Gutachten mit Ausnahme der „autorisierten Kurzfassung“ nicht ohne Zustimmung des IFVBESA verändert oder gekürzt weitergegeben werden. Der Auftrag zu diesem Projekt bezieht sich auf bioenergetisch messbare Werte und deren Interpretation nach den Richtlinien von BESA bzw. des IFVBESA. Die Aufrechterhaltung der Qualität der getesteten Produkte sowie ihre regelmäßige Kontrolle sind Aufgabe und Verantwortung des Auftraggebers. Die Untersuchung der Herstellung, des Wirkmechanismus oder Interpretationen der Produkte des Auftraggebers gegenüber Dritten sind nicht Verantwortung oder Aufgabe des Auftragnehmers. Videoaufzeichnungen dürfen nur mit Genehmigung des IFVBESA gemacht werden.



## 1. Grundlagen der Forschungsprojekterstellung P50 2.2

Der internationale Fachverband für bioenergetische Systemanalyse wurde von der Firma IPC Europe UG beauftragt, die Wirkung des Testobjektes „Human Protect SD 9-1“ mittels bioenergieinformativer Systemanalyse (BESA) zu testen bzw. dessen Wirkung nachzuweisen. Die Testung fand unabhängig vom subjektiven Empfinden des Probanden statt.

### **Beschreibung des Testobjektes „Smart Defender SD 9-1“ durch den Auftraggeber:**

Bei diesem Testobjekt, dem Smart Defender SD 9-1 (SN-213509-NH) handelt es sich um ein Produkt „Made in Germany“. Der Name des Testobjekts sagt bereits aus, für welchen Einsatzbereich es konzipiert ist: „Für Menschen und Schutz“!

Auf der Vorderseite des Testobjekts stehen die Bereiche: „Körper, Geist, Psyche“.

Auf der Rückseite stehen die „Elemente der holistischen Physiologie: „war, ist, ich bin, wird“.

Diese Elemente sollen eine Deutung über den Umfang der Wirkweise des Testobjekts und ein Hinweis auf dessen ganzheitliche, also holistische, Ausrichtung sein. Um diesen Anspruch gerecht zu werden, wurde seitens des Auftraggebers ein spezifisches Programm erarbeitet und das Testobjekt mit der vom Auftraggeber entwickelten Software und Hardware programmiert.

Das Testobjekt bildet virtuell räumlich eine Kugel mit einem Wirkradius von 1 Metern, Durchmesser 2 Metern. Die Wirkung entsteht mittels Wechselwirkungen zwischen dem sogenannten Hyperraum und dem Bezugsraum des Testobjekts und biologischer Objekte.“

Das Konzept dieses Testobjekts soll also sein, Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien in biologischen Objekten zu harmonisieren, zu neutralisieren und somit negative Zustände durch positive Zustände zu ersetzen. Dies wurde in den Projekten

Weiters geht der Auftraggeber davon aus, dass Nebenwirkungen, ausgelöst durch elektromagnetische Strahlungen, WLAN, Smartmeter, Mobiltelefon, GPS und sonstige Strahlungen elektromagnetischer Verbraucher, radioaktive sowie geopathische Störfelder, durch das Testobjekt aufgehoben werden können. Es wird seitens des Auftraggebers weiters davon ausgegangen, dass sich diese Wirkungen auch bei anderen ähnlichen Belastungsfaktoren einstellen sollten.

Auf Grund seiner Funktionsweise ergibt sich ein breiter Anwendungsbereich für das Testobjekt. Im Falle dieses Projektes geht es um die Anwendung des „Smart Defender SD 9-1“ bei oben bereits genannten Belastungsfaktoren und seine Wirkung auf den menschlichen Körper.



## 2. Forschungsförderleistungen des IFVBESA – BESA-Referenztestungen

Das Projekt P50 2.2 beschäftigte sich speziell mit dem Wirknachweis des Testobjektes „Smart Defender SD 9-1“ gegenüber folgend angeführten Belastungsfaktoren:

Proband 1 wurde mit bestimmten elektromagnetischen Störfeldern (im Projekt abgekürzt als EMSF) wie folgt konfrontiert: EMSF aus WIFI, einer telefonischen Mobilfunkverbindung zwischen 2 Nutzern (4G und 5G), dazu aktiviertes Bluetooth, 2 aktive Monitore, sowie die elektrostatische Aufladung des Probanden vor Ort.

Weitere EMSF werden wie folgt via Nosoden dargestellt:

Acidum carbolicum und Glyoxal für Stoffwechselbelastung durch elektromagnetische Störfelder. Alle folgenden Nosoden in der Potenz D6. Collisonia canadensis für elektrostatische Aufladungen, Carbo vegetabilis für 50 Hz Starkstromfelder und Ozonbelastung. Castoreum für 50-500 MHz, UKW-Sender, Sprechfunk- und Radiosender analog. Helonias dioica für 0,5 bis 5 GHz, Fernsehsender, WIFI, Bluetooth, Babyphone, Mikrowellenherde, Funkkopfhörer sowie GSM Netze für Mobilfunktelefonie. Argentum nitricum für 6-12 GHz, Richtfunksender und Analog- Satellitensender, ERSA A, B C DVB-2. Succinum für 14-19GHz, digitale Satellitensender ERSA D, E, F. Veratrum album in D5 für 0,3-5 GHz, digitaler Mobilfunk, Funktelefonie D1 und D2 alte Netze, DAB, GPS, DECT, UMTS und WLAN.

Proband 2: wurde mit bestimmter radioaktiver Strahlung aus Alpha, Beta und Gamma Strahlung via Nosoden: Radium bromatum und Aqua pluvia dargestellt, konfrontiert.

Proband 3: wurde mit geopathischen Störfeldern auf einem linksdrehenden Feld dargestellt. Weiters wurden via Nosoden: Silicea als Wasserader und allgemeine geopathische Belastung, Achat als linksdrehendes, abbauendes Kraftfeld, Cuprum D30 als Globalnetzgitter und Hartmanngitter, Quarzsand als Diagonalnetzgitter und Currygitter, Cuprum D1000 als Netzgitterdoppelzone, Tryptophanum, Acidum carbolicum und Glyoxal für die Stoffwechselbelastung durch geopathische Felder dargestellt.

Proband 4: wurde mit EMSF im PKW konfrontiert. Dafür wurden folgende elektrische Anlagen eines gehobenen Mittelklasse- PKW wie WIFI, Bluetooth, UKW-Sender, GPS, Heizungen und Lüftungen sowie eine Mobilfunkverbindung 4G und 5G aktiviert. Das Fahrzeug befand sich zusätzlich in direkter Sichtweite (etwa 70m) zu einer Mobilfunkstation.

Getestet wurde der „Smart Defender SD 9-1“ gemäß dem Wunsch des Auftraggebers im Rahmen der geltenden Bedingungen des IFVBESA zur Vergabe von Gütesiegeln.



Grundsätzlich werden je nach Aussagekraft der Testergebnisse unter Berücksichtigung aller Tests eines Projektes Gütesiegel in drei Kategorien vergeben.

Für den „Smart Defender SD 9-1“ sollte ermittelt werden, ob durch seine Anwendung Belastungen über bereits genannte Belastungsfaktoren und in Folge daraus im Energiesystem der Probanden (biologisches System) entstehende oder bestehende Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien harmonisiert, neutralisiert und somit negative pathologische Zustände durch positive Zustände ersetzt werden können. Dies wurde in den folgenden beauftragten Tests dieses Projekts hinterfragt.

Getestet wurde der „Smart Defender SD 9-1“ gemäß dem Wunsch des Auftraggebers im Rahmen der geltenden Bedingungen des IFVBESA zur Vergabe von Gütesiegeln. Grundsätzlich werden je nach Aussagekraft der Testergebnisse unter Berücksichtigung aller Tests eines Projektes Gütesiegel in drei Kategorien vergeben. Für den „Smart Defender SD 9-1“ sollte ermittelt werden, ob durch seine Anwendung Belastungen über bereits genannte Belastungsfaktoren und in Folge daraus im Energiesystem der Probanden (biologisches System) entstehende oder bestehende Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien harmonisiert, neutralisiert und somit negative pathologische Zustände durch positive Zustände ersetzt werden können. Dies wurde in den folgenden beauftragten Tests dieses Projekts hinterfragt.

## **2.1 Forschungsprojektbeschreibung:**

Anlass des Tests ist die Beweisführung der Funktionsfähigkeit des „Smart Defender SD 9-1“ durch Testergebnisse, die erzielt wurden, indem die Probanden mit den digitalisierten Spikeproteinen, Virusfragmenten sowie Graphenoxid konfrontiert wurden, um die Reaktionen ohne dem „Testobjekt“ und mit dem „Testobjekt“ signifikant nachzuweisen und zu vergleichen. Die Probanden wurden in einer VORHER-Messung mit den angeführten Belastungsfaktoren in Verbindung gebracht und getestet. In der NACHHER-Messung wurden die Probanden zusätzlich zu den genannten Belastungsfaktoren mit dem Testobjekt, dem „Smart Defender SD 9-1“ in Verbindung gebracht und getestet.

- Die VORHER-Messungen erfolgen ohne dem „Smart Defender SD 9-1“
- Die NACHHER-Messung erfolgen mit dem „Smart Defender SD 9-1“

Die Frage bei jeder NACHHER-Messung lautete: „Ist das „Testobjekt“ geeignet und in der Lage, die so wahrgenommenen negativen Auswirkungen der genannten Belastungsfaktoren auf den Organismus zu harmonisieren bzw. zu neutralisieren“?

Aufschluss darüber sollten die entsprechend konzipierten Tests durch den Vergleich der Vormessung ohne dem „Smart Defender SD 9-1“ mit den Testergebnissen der unter Anwendung des „Smart Defender SD 9-1“



durchzuführenden Nachmessungen geben.

Anliegen des Auftraggebers war es, feststellen zu lassen, ob das Testobjekt, der „Smart Defender SD 9-1“ wie in der Produktbeschreibung notiert dazu geeignet ist, die aus den genannten Belastungsfaktoren resultierenden Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien im Meridiansystem des Probanden (biologisches Objekt) zu harmonisieren.

#### Allgemeines zur Informationsübertragung des Testobjektes

Die Informationsübertragung erfolgt vom Hyperraum des Testobjekts zum Hyperraum biologischer Objekte (Menschen, Tiere, Pflanzen). Von dort gelangen die Informationen über sogenannte Wechselwirkungskanäle aus dem Hintergrundfeld in den Bezugsraum bzw. den Energieraum. Dieser ist ein Zusammenschluss von u. a. allen Organen und Energieformen im biologischen Objekt. Dort können sich die Informationen des Programms dynamisch verwirklichen und so aktuelle Zustände verändern. Die Veränderungen können sich in Form von Neutralisierungen oder Harmonisierungen von Störungen, dem Auflösen von Problemen, Blockaden und Disharmonien zeigen.

#### **Bedingungen:**

Die BESA-Testungen wurden in den Räumlichkeiten des IFVBESA unter Laborbedingungen, bei Raumtemperatur 20°Celsius, auf Naturholzboden vorgenommen. Die Testpersonen wurden vor den BESA-Testungen entswicht (testfähig gemacht) bzw. wurde die Testmöglichkeiten beim jeweiligen Probanden hinterfragt.

#### **Vorgehensweise und Vorgaben bei der Durchführung**

1. **BESA-Basismessung der Probanden** an allen vorher bestimmten Messpunkten (TING-Punkte) dienen der Feststellung des Ist-Zustandes. Die Ergebnisse werden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.
2. Die **Probanden** wurden projektabhängig mit den angeführten **Belastungsfaktoren in Kontakt gebracht**, wobei die mit dem Entwickler besprochene Reihenfolge als Vorgabe gilt und dementsprechend eingehalten wird. Um den aktuellen Energiezustand ermitteln zu können, werden bei jedem Test der Belastungsfaktoren die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen. Die Ergebnisse werden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.
3. **Aktivierung des Testobjektes „Smart Defender SD 9-1“**
  - 3.1. Bei der **Aktivierung des „Smart Defender SD 9-1“** wird diese nach Vorgabe des Auftraggebers in den Messbereich gebracht.



- 3.2. Die Probanden wurden mit den Belastungsfaktoren in Kontakt gebracht. Die unter Ziffer 1 erwähnten Messpunkte werden in gleicher Reihenfolge und Zeitdauer gemessen, um den aktuellen Energiezustand zu ermitteln. Die Ergebnisse werden exakt nach den BESA-Vorgaben ermittelt und über die BESA-Grafiken dokumentiert.

## 3. allgemeine Informationen zur BESA-Testung

### 3.1 Wirkungen des Magnetfeldes

Der Mensch stellt eine Art Empfangsantenne für Umweltinformationen dar. Das deshalb, weil das Leben des Menschen grundsätzlich und ausschließlich von Umweltinformationen abhängt. Unser Organismus ist biologisch dort sehr sensibel, wo natürliche Informationen (Felder) liegen bzw. wo diese natürlichen Informationen Wechselwirkungen und Schwankungen unterliegen. Aus diesem Grund sind **festgestellte informative Störfelder biologisch hochgradig relevant. Jegliche Reduzierung oder Umwandlung dieser Störungen (ideal zu 100 Prozent) ist biologisch sehr wichtig, oft sogar lebensentscheidend.** Diese Informationsbelastungen aus unserer Umwelt sind nur dann mit dem Leben vereinbar, wenn sie wieder an eine natürliche Schwankungstoleranz angepasst werden können. Störungen, Probleme, Blockaden, Disharmonien im biologischen Regelkreis des Menschen finden ihre Ursachen in solchen störenden Informationseinflüssen. Bioenergetische Untersuchungen im Meridiansystem des Menschen gehören demnach zur ersten Wahl, wenn es darum geht, die kohärente Wirksamkeit etwa von Produkten in Bezug auf diverse Störfelder und Informationen zu hinterfragen.

### 3.2 Systemische Voraussetzungen

Die Testungen erfolgen nach den Vorgaben des internationalen Fachverbandes für BESA bzw. dem Handbuch für BESA. Der Einsatz von BESA erfolgt unter systemorientierten, ätiologischen und bioenergetisch regulationstechnischen Gesichtspunkten. Systemisch bedeutet, dass jeder getestete Parameter auch mehrere unter- oder übergeordneten Ebenen und Dimensionen darstellt. Die Testung an einem Meridian wie etwa dem Lungenmeridian gibt in erster Linie Auskunft über das energetische Regulationsverhalten innerhalb dieses Meridians. Im untergeordneten Sinn können die Messwerte dieses Meridians Auskunft über die organische, muskuläre und emotionale Ebene geben. Übergeordnet sind Dimensionen wie die Astralebene (4. Dimension) und verschiedene Bewusstseinssebenen (ab der 5. Dimension). In weiterer Folge zeigt sich auch das Verhalten in der strukturellen, energetischen, spirituellen, craniosakralen Struktur oder Dimension. Die bioenergetischen Messungen erfolgen über Reizungen des energetischen Potentials innerhalb der Meridiane. Die Messspannungen betragen





durchschnittlich 900 bis 1400 mV (Millivolt) bei einem Messstrom zwischen 5,5 und 11,25  $\mu$ A (Mikroampere). Der scheinbare ohmsche Widerstand variiert beim Messvorgang je nach momentanem, energetischem Zustand des zu Messenden zwischen 0 und 600 k $\Omega$  (Kiloohm).

### 3.3 Technische Geräteleistung

Durch eine entsprechende technische Geräteleistung wird gewährleistet, dass beim Messvorgang nicht nur der Hautwiderstand gemessen wird, sondern auch das Zusammenspiel verschiedener für die Regulation eines Systems wesentlicher Faktoren. Dazu gehören physiologisch betrachtet Ionenstromveränderungen im Unterhautgewebe, elektrisches Potential gegen den Messstrom, momentanes Polarisationsverhalten des Gewebes und Elektrolytverschiebungen. Neben den elektrophysikalischen Gewebeeigenschaften im Bereich des Messpunktes soll die Messung vor allem Informationen über die Regulationsfähigkeit des zum Messpunkt gehörigen Regelkreises liefern.

verwendetes Messgerät: BESA Easy Quick- Check  
SN: E 02074N

Labor Silberbauer; 1030 Vienna – Austria, Batterie: 2xNiMH Größe AA; 2,6V, 300mA max.

Messtoleranzen: Grundsätzlich können Messwertschwankungen auftreten, da die Maschine von Menschen bedient wird, welche gezielt energetischen Einfluss auf die Messergebnisse nehmen könnten. Aktuell ist es so, dass nur besondere, durch die BESA Academy weitergebildete Fachkräfte derartige Tests durchführen. Die aktuellen BESA-Testungen wurden persönlich von Frau Eva Krankl als Vizepräsidentin und stellvertretende Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung des IFVBESA geleitet oder durchgeführt. Bestimmte bereits in der BESA-Software programmierte Qualitätsdetails geben zusätzlich Auskunft darüber, wann ein Messergebnis von den programmierten Standards abweicht bzw. ein Messfehler durch den Tester aufgetreten ist. Ein weiteres Qualitätsmerkmal bei BESA-Testungen besteht darin, dass sich jede Fachkraft sicherheitshalber, als Schutz gegen Befangenheit, einer externen Prüfung zu den Testungen unterziehen muss. Insofern die Testungen von technischen (Stör)Feldern belastende Messergebnisse aufweisen, könnten gelegentliche Messwertfehler von 10 Prozent für derartige Projekte ignoriert werden. Erfahrungsgemäß jedoch funktionieren Geräte zur Harmonisierung technischer Störfelder oder sie funktionieren nicht. Der IFVBESA wendet grundsätzlich allerhöchste Präzision nach genau definierten Standards in den BESA-Testungen an. Diese Standards können nur von Fachkräften mit 1000-facher Diagnoseerfahrung erfüllt werden. Abgesehen davon können von außen wirkende und die Messergebnisse möglicherweise beeinflussende elektromagnetische (Stör)Felder gerätetechnisch erfasst und dementsprechend korrigiert werden.



### 3.4 Messvorgang:

Die BESA-Messungen erfolgen an „elektromagnetisch signifikanten“ Punkten der Haut. Dabei handelt es sich z. T. um klassische Akupunkturpunkte sowie eine Anzahl energetisch relevanter und systemgekoppelter Hautareale. Durch elektrophysikalische Messungen an anatomisch exakt lokalisierten Hautarealen erfolgt die Erfassung der Messdaten

- des aktuellen energetischen Zustandes im Akupunkturpunkt des jeweiligen Meridians
- der energetischen Regulationsdynamik im Akupunkturpunkt bzw. Meridian und seinen unter- und übergeordneten Systemen und Subsystemen. Das betrifft den Organbereich (untergeordnete Ebene) wie auch die übergeordneten Ebenen und Dimensionen des morphischen Feldes des menschlichen Organismus.

Zur vereinfachten Ablesung ist die Skala von BESA in 100 Teilstriche unterteilt, wobei der Skalenstand "0-Teilstriche" einem Widerstand über 600 Kiloohm und der Skalenstand "100- Teilstriche" einem Widerstand von 0 Ohm entspricht. Der Skalenstand "50 Teilstriche" repräsentiert 95 Kiloohm.

Die Erfahrungen aus in Jahrzehnten durchgeführten, wiederholten Messungen an Gesunden haben ergeben, dass der Wert „50 Skalenteile (Skt.)“ ein physiologisch neutraler (gesunder) Bezugspunkt ist. Er ist „der“ herausragende und erstrebende Messwert und wird auch als technischer NULL-Wert bezeichnet.

Zum Akupunkturpunkt: Die anatomische Struktur eines Akupunkturpunktes wird gebildet durch ein in lockeres Bindegewebe gehülltes Nervengefäßbündel. Direkt am Akupunkturpunkt durchstößt es die oberflächliche Körperfaszie (Facia corporis superficialis = Fcs). Genau an diesem Punkt ist auch der elektrische Widerstand geringer. Dort, wo keine Fcs entwickelt ist, (z. B. im Gesicht, in Teilbereichen des Kopfes oder am Ende der Extremitäten) lässt sich im Akupunkturpunkt ebenfalls ein derartiges Nervengefäßbündel nachweisen. Dies gilt auch für die speziellen Verhältnisse entlang des DuMai-Meridians (Gouverneur oder Lenkergefäß vorne am Körper) und des RenMai-Meridians (Konzeptionsgefäß hinten am Körper). Dort sind im Punktbereich die Nervengefäßbündel beider Körperseiten miteinander verschaltet.

### 3.5 Experimentelle Durchführung und Interpretation

Die erhaltenen Messsignale an den Akupunkturpunkten der Meridiane sind Ausdruck des energetischen Geschehens und der energetischen Regulationsfähigkeit der erhaltenen Umweltsignale.

Die dargestellten BESA-Standardgrafiken (siehe dazu die detaillierten Projektbeschreibungen) zeigen das jeweilige energetische Regulationsverhalten innerhalb der angeführten Meridiane. Die jeweils zusammengehörigen Meridiane sind in sogenannten Formenkreisen oder Elementen dargestellt. Dabei wird immer



auch zwischen der rechten und der linken Seite unterschieden. Um eine möglichst differenzierte Veranschaulichung zu erhalten, werden degenerative Messwerte (Energemangel) blau und überhitzte oder entzündliche Messwerte (Energieüberschuss) gelb dargestellt. Optimale Messwerte werden grün angezeigt (50 bis 70 Skt.), wobei der Messwert 50 Skt. anzustreben ist, denn er repräsentiert ein ausgewogenes Regulationsverhalten. Messwerte, die sich in Rot zeigen, weisen auf eine tieferliegende Deregulation hin, die aktuell vom Organismus nicht reguliert werden kann. Die Wirkung des getesteten Produktes auf das Feld bzw. die Unterschiede des Regulationsverhaltens im Organismus werden durch differenzierte Messungen auf den jeweils dazu gekennzeichneten BESA-Messdatenblättern abgebildet bzw. dokumentiert.

## Interpretation der BESA-Messergebnisse

**Der Messwert von 50 am getesteten Meridian repräsentiert einen optimalen energetischen Zustand in diesem Organ bzw. seinen übergeordneten Ebenen. Auch Messwerte im Bereich von 50 bis max. 70 zählen noch zu einem neutralen und ausgewogenen Energiestatus. Der Organismus ist in der Lage, Reizungen des Systems (falsche Umweltsignale) sehr gut regulieren zu können.**

Messwerte von über 70 bis 100 repräsentieren den entzündlichen Bereich oder einen sogenannten Energieüberschuss als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale. Nach Erreichen der Höchstwerte kippt der Energiezustand in den degenerativen (blauen) Bereich.

Messwerte von unter 50 bis gegen 0 repräsentieren den sogenannten degenerativen Messbereich oder einen Energiemangel als Reaktion auf die Reizungen des Systems durch dementsprechende Umweltsignale.

**Messwerte, die durch einen sogenannten Zeigerabfall von mehr als 3 Skalenstrichen repräsentiert werden, geben Hinweise auf eine totale Deregulation. Der Einfluss bestimmter Umweltsignale führt dann zu derart starken Systemüberlastungen, die nur mehr durch dementsprechende neue Signale in Harmonisierung gebracht werden können.**

Die orangen Messwerte repräsentieren eine Resonanz der getesteten Substanzen (elektronische Wabeninhalte) in den jeweils abgerufenen bioenergieinformativen Regelkreisen sowie in seinen unter oder übergeordneten Strukturen.

## 4. Gutachten

Die in der Projektbeschreibung P50 2.2 dargestellten Messergebnisse haben gezeigt, dass nach Anwendung des Testobjektes, dem „**Human Protect SD 9-1**“



**alle zuvor belastend getesteten toxischen Informationen und energetischen Deregulationen innerhalb des angegebenen Zeitrahmens genullt bzw. bioenergetisch harmonisiert** werden konnten. Die graphischen Auswertungen der BESA-Testungen dokumentieren die Ergebnisse durch die farblich dargestellten Messwerte **qualitativ nachvollziehbar**. Die in den graphischen Auswertungen erkenntlichen grün unterlegten Messwerte zeigen als **quantitative** Effekte eine durchweg ausgeglichene **bioenergetische Regulation** in den Meridianen und somit in allen unter- und übergeordneten Ebenen und Dimensionen.

*Das Gutachten bestätigt somit die quantitativen Ergebnisse insofern, als dass sie wie folgt: 1. **messtechnisch signifikant** (aussagekräftig) sind und 2. **biologisch relevant** (wichtig oder bedeutend)*

## 4.1. Messtechnische Signifikanz der BESA-Testungen

### 4.1.1 Signifikanzkriterien:

Die in den **BESA-Testungen ermittelten Effekte** als Resultat des bioenergetischen Resonanzverhaltens, zeigen sowohl im Bereich der Statusermittlung (Wirkung aus dem Bereich der vorhandenen Störfelder durch diverse toxische (Umwelt) Informationen und die daraus entstehenden bioenergieinformativen Störfelder bzw. nachfolgend entstehenden körperimmanenten Deregulationen als auch nach Anwendung des Testobjektes Veränderungen, die deutlich über den festgelegten Messwerttoleranzen liegen. Damit sind sie eindeutig als **signifikant** einzustufen. Als signifikant gelten nach den Kriterien des IFVBESA all jene Messergebnisse, die eine Regulation in den grünen Bereich ermöglichen.

Die BESA-Messwerte sind nach den Kriterien des IFVBESA als gesichert zu betrachten. Dass die Kriterien für die festgestellten Ergebnisse erfüllt sind, konnte über die BESA-Testungen in diesem Projekt P50 2.2 nachgewiesen werden.

### 4.1.2 Statistische Datenanalyse

Jede Messreihe kann Messpunkte aufweisen, an denen Effekte unterhalb der Signifikanzschwelle bleiben (Übergangsbereiche). Eine statistische Analyse hat den Vorteil, dass sie eine Gesamtübersicht über die Signifikanz der Effekte darstellt. Genau diese Effekte werden bei Gütesiegeln mit 4 oder 5 Sternen erzielt. Je umfangreicher die Daten, desto genauer die statistische Auswertung.

In den BESA-Tabellen und -Grafiken wurden die statistischen Kenndaten von aktuell 480 Messwerten und Ergebnissen abgebildet. Wie man den statistischen Daten und den BESA-Grafiken entnehmen kann, haben sich die Messwerte zwischen den BESA-Vormessungen und BESA-Nachmessungen signifikant verbessert. Die durch das Testobjekt erzielten Effekte wurden durch die BESA-Messungen an den neun Probanden bestätigt.



## 4.2 biologische Relevanz (Wichtigkeit) der Messergebnisse und Effekte

Bei andauernder Einwirkung von toxischen Informationen (wie im Projekt P50 2.2 dargestellt) oder toxischen Belastungsfaktoren auf den Menschen fällt die Belastung umso stärker aus. Dies zeigen die aktuell durchgeführten BESA-Testungen an den Probanden. *In jedem Falle stellen diese und ähnliche Belastungsfaktoren ein ernsthaftes Risiko für die Salutogenese des Menschen dar.*

Das in diesem Projekt bioenergieinformativ überprüfte Testobjekt, den „Smart Defender SD 9-1“ der Firma IPC Europe UG, konnten die bioenergetisch belastenden Effekte und Wirkungen optimal neutralisieren.

***Die maßgebliche Fähigkeit des Testobjektes, der „Smart Defender SD 9-1“ zur Harmonisierung der im Projekt P50 2.2 getesteten toxischen Belastungsfaktoren bzw. die Umwandlung in biologische Informationen lebensfördernder Güte wird mit diesem Gutachten belegt.***

## 5. Autorisierte Zusammenfassung:

Die vom IFVBESA durchgeführten BESA-Testungen zur energetischen und physikalischen Wirksamkeit des Testobjektes, dem „Smart Defender SD 9-1“ haben eindeutig gezeigt, dass dieses Testobjekt in der Lage ist, biologisch bedeutsame Belastungsfaktoren wie im Projekt dargestellt an den Akupunkturpunkten der Probanden zu neutralisieren bzw. zu harmonisieren. Über die bioenergieinformative Systemanalyse wurde auf der energieinformativen Ebene die Auswirkung der oben genannten Belastungsfaktoren auf die Probanden, ihrer Meridiansysteme und ihrer energieinformativen-biologischen Regelkreise hinterfragt und systemisch getestet. Die BESA-Testungen VORHER - NACHHER zeigen signifikante Veränderungen an den getesteten Akupunkturpunkten am Meridiansystem der Probanden. Die Messdaten sowie deren Kennzahlen bestätigen eindrucksvoll einerseits die Belastungen, die durch die getesteten Faktoren auf den menschlichen Organismus entstehen, und verdeutlichen andererseits, wie sich nach Anwendung des Testobjektes, dem „Smart Defender SD 9-1“ die deregulierenden Energien in körperimmanente und biokompatible Energien umwandeln.

Ganzheitlich gesehen darf davon ausgegangen werden, dass sich die positive Wirkung auf die Probanden auch bei anderen Menschen einstellt. Dass die positive Einflussnahme durch den „Smart Defender SD 9-1“ mit hoher Präzision tatsächlich möglich ist, zeigt eindeutig dieser Test durch den BESA-VORHER-NACHHER-Vergleich. Alle Messwerte verbesserten sich signifikant vom meist 100-prozentig blauen Messbereich in den grünen, meist 50-Skt.-Bereich (Skt = Skalenwert), also den Bereich der optimalen Messwerte. Dies bedeutet: Es hat eine optimale Regulationsdynamik stattgefunden. Hier kann man im Sinne des IFVBESA eindeutig



Internationaler Fachverband für BESA | ZVR Nr. 975047937  
Hauptstraße 1, A 4861 Kammer-Schörfling am Attersee | AUSTRIA  
Tel.: 0043 - (0)664-73152899 | E-MAIL: [info@ifvbesa.at](mailto:info@ifvbesa.at)

von einer optimalen, signifikanten Verbesserung der körpereigenen Energiesituation sprechen.

### **Ergebnis**

Die Probanden wurden während der BESA-VORHER-Testung jeweils mit den genannten, Belastungsfaktoren wie EMSF, radioaktive Strahlung sowie geopathische Störzonen und EMSF im PKW in Kontakt gebracht um die Wirkung des Testobjektes nachzuweisen. Im Unterschied zu den BESA VORHER-Testungen, bei denen das Testobjekt, der „Smart Defender SD 9-1“ nicht eingesetzt wurde, wurden durchweg positive Messergebnisse festgestellt, welche auf eine stattgefundene Neutralisierung bzw. Harmonisierung hindeuten. Die Regulationsdynamik entwickelte sich in einen optimalen Wirkungsbereich.

Durch den Nachweis der energetischen Wirksamkeit des „Smart Defender SD 9-1“ der Firma IPC Europe UG wurde die Voraussetzung für den Erhalt des BESA-Gütesiegels mit 5 Sternen durch den Internationalen Fachverband für BESA erfüllt.